



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

**Änderungsantrag
für den Verwaltungs- und Personalausschuss vom 14.10.2020**

**1. Bericht Gleichstellung von Frauen und Männern
Daten – Analysen – Handlungsbedarfe 2020
Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00944**

Toilettengerechtigkeit im Rathaus

Der Antrag des Referenten wird wie folgt verändert:

Ziffer 1 bis 2	unverändert
Ziffer 3 neu	Der Toilettenbestand im Rathaus wird im Benehmen mit dem Kommunalreferat, im Sinne einer geschlechtlichen Vielfalt neu geordnet. Etwaige räumliche Überkapazitäten (momentane relative Überversorgung bei den Männern) werden anderen Nutzungen zugeführt. Die hier gewonnenen Erfahrungen fließen in eine Bedarfsprüfung bei den anderen städtischen Referaten ein.
Ziffer 3 bis 4 alt	werden Punkt 4 und 5 und verbleiben unverändert.

Begründung:

Rein rechnerisch teilen sich im Münchner Rathaus 14 Frauen einen Toiletten-Platz. Bei den Männern kommt hingegen auf fünf Männer ein Toiletten-Platz. Frauen benötigen jedoch durchschnittlich wesentlich mehr Zeit zu Toilettennutzung als Männer. Daher verlängert sich für sie die Wartezeit. Daraus ergibt sich, dass es entweder eine Unterversorgung der weiblichen oder eine Überversorgung der männlichen Beschäftigten an Toilettenplätzen gibt. Sollte sich letzteres bewahrheiten, sollten nicht benötigte Herren-Toiletten umgewidmet werden.

In einem Antwortschreiben des Kommunalreferates den Grünen/RL-Antrag nach einem Still- und Wickelraum heißt es: „Das Rathaus ist derzeit räumlich voll ausgelastet [...]. Als kurzfristige Lösung haben wir mit dem Direktorium als Hauptnutzer des Rathauses vereinbart, dass ein Still- und Wickelraum im derzeit als Sanitätsraum genutzten Zimmer 013 im EG eingerichtet wird (gemeinschaftliche Nutzung [...]). Der Untersuchungsauftrag für die Sanierung des Neuen Rathauses beinhaltet darüber hinaus bereits die Prüfung geeigneter Möglichkeiten zur Einrichtung von festen Ruhe-/Stillräumen im Rathaus.“

Die überzähligen Herren-Toiletten könnten daher beispielsweise in einen Familienraum umgewidmet werden. Mit dem Behindertenbeauftragten könnte darüber hinaus besprochen werden, ob die Anzahl und Situierung der Behindertentoiletten angemessen und zeitgemäß sind.

Initiative:

Rudolf Schabl, Stadtrat